reinhardt

Helen Liebendörfer

Nicht ohne Regenschirm

Erhältlich im Buchhandel
oder unter **reinhardt.ch**

Die Wochenzeitung für Birsfelden

Birsfelder Anzeiger

Freitag, 14. Februar 2025 – Nr. 7

Redaktion 061 264 64 92 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 264 64 64 redaktion@birsfelderanzeiger.ch Abo-Ausgabe

Reparieren statt entsorgen

Nach dem Erfolg der vergangenen Reparatur-Cafés in Birsfelden, geht es nun in die nächste Runde: Am 1. März öffnen sich erneut die Türen für alle, die defekte Alltagsgegenstände vor der Entsorgung retten möchten. Kaffee und Kuchen gibt es von der Jungwacht. **Seite 5**

1 × 2 Tickets zu gewinnen

Béjart Ballet Lausanne, die weltbekannte Ballett-Company aus der Schweiz, gastiert vom 28. Februar bis 2. März im Musical Theater Basel. Der Birsfelder Anzeiger verlost für die Vorstellung vom 28. Februar Tickets. **Seite 9**

Gespaltene Meinungen zur neuen Ortsdurchfahrt

Das geplante Projekt zur Neugestaltung der Ortsdurchfahrt sorgt für Diskussionen. Während der Regierungsrat von einer Chance für Modernisierung und Sicherheit spricht, sieht die IG Ortsdurchfahrt Birsfelden keinen Mehrwert. Visualisierung zVg **Seiten 2 und 3**

Ihr Inserat auf
der Front
ab Fr. 100.–
inserate.reinhardt.ch

Selber lagern im SELFSTORAGE www.wagner-umzuege.ch
– Privatumzüge gross und klein
– Geschäftsumzüge
– Möbellager
– Zügelshop
– Lokal-Schweiz-Europa
– Überseespedition
– Gratis-Beratung
Der kompetente Umzugspartner, seit 1934.
WAGNER UMZÜGE BASEL
Büro: Mo – Fr 7.30 – 18 Uhr · Rheinstrasse 40 · Birsfelden Tel. 061 416 00 00

Wir ♥ Basel.
Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch
Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

AZA 4127 Birsfelden
Post CH AG

Entwicklung

78-Millionen-Projekt soll Verkehr

Die neue Ortsdurchfahrt soll den Verkehrsfluss verbessern. Nicht alle sehen das Grossprojekt jedoch als Gewinn.

Von Stephanie Vetter-Beljean

Die Gemeinde Birsfelden steht vor einem entscheidenden Infrastrukturprojekt. Eine umfassende Neugestaltung der zentralen Haupt- und Rheinfelderstrasse soll nicht nur den Verkehrsfluss optimieren, sondern auch die Aufenthaltsqualität im Ortszentrum verbessern. Das Projekt, welches rund 77,82 Millionen Franken kosten soll, wurde jüngst vom Regierungsrat vorgelegt und wartet nun auf die Bewilligung durch den Landrat.

Hoher Erneuerungsbedarf

Die geplante Mischverkehrslösung sorgte in den vergangenen Monaten für Diskussionen. Neu sollen sich die Tramlinie Nummer 3 und der motorisierte Verkehr (MIV) im zentralen Abschnitt die Fahrspur teilen und die Tramhaltestellen sollen teilweise verlegt werden. In der Vorlage wird erwähnt, dass es bereits heute immer wieder zu Stau kommt und das Tram trotz eigener Spur nicht daran vorbeifahren kann. Grund dafür seien, gemäss Kanton, die zu engen Fahrbahnen für das Tram und den MIV. «Neben dem hohen Erneuerungsbedarf von Schiene und Strasse im Ortszentrum von Birsfelden hat das Zentrum gravierende Sicherheitsdefizite», meint Regierungspräsident Isaac Reber. «Der Verkehr wird künftig so gesteuert, dass sich im Zentrum kein Stau mehr bildet und somit das Tram nicht mehr durch lange Autokolonnen aufgehalten wird, wie dies heute zeitweise der Fall ist.» Die Strasse durch Birsfelden ist seit Jahrzehnten sehr stark befahren. Bis zu 11'000 Fahrzeuge rollen hier täglich hindurch. Doch die Infrastruktur sei in die Jahre gekommen: sanierungsbedürftige Tramgleise sowie Strassenbeläge und ein Verkehrsraum, der den Bedürfnissen von Velofahrern und Fussgängern nicht mehr gerecht wird. In beide Richtungen sollen separate Velostreifen erstellt werden, um die Sicherheit der Velofahrerinnen und Velofahrer zu erhöhen und die Bedeutung der Veloverbindung zu stärken. Begrünte Abschnitte, Sitz- und Parkmöglichkeiten sollen das Zentrum beleben und

Heute sieht die Lage bei der Station «Bären» so aus.

Anstelle der Kreuzung soll hier ein Kreisverkehr entstehen.

Drei Fragen an den Regierungspräsidenten

Birsfelder Anzeiger: *Inwiefern hat der Kanton mit der IG Ortsdurchfahrt oder den KMUs zusammengearbeitet?*

Isaac Reber: Wir haben die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter sowie die gesamte Birsfelder Bevölkerung von Anfang an in die Erarbeitung des Projekts miteinbezogen. Das vorliegende Projekt wurde somit in einem partizipativen Prozess gemeinsam mit der Gemeinde, den Anwohnenden und den Gewerbetreibenden erarbeitet. Bereits 2019 gab es auch ein breites Mitwirkungsverfahren. Konkret heisst das, dass die Projektpläne öffentlich aufgelegt wurden und von allen interessierten Personen studiert werden konnten. Während des einmonatigen Mitwirkungsverfahrens bestand die Möglichkeit, sich schriftlich zum Projekt zu äussern.

Wir haben insgesamt von 18 Personen, Verbänden und Verwaltungen Rückmeldungen erhalten. Selbstverständlich wurden alle Eingaben ebenso wohlwollend wie

Isaac Reber, Regierungspräsident Kanton Basel-Landschaft. Foto zVg

gründlich geprüft und die Ergebnisse im Mitwirkungsbericht ausgewiesen. Allerdings müssen auch wir uns als Kanton an viele Vorgaben halten und insbesondere dafür sorgen, dass die unterschiedlichsten Interessen unter einen Hut gebracht werden können. Wir haben sehr viel investiert, um alles was möglich war, ins Projekt aufzunehmen. Das hat auch dazu geführt, dass die Gemeinde das nun vorliegende Projekt vollumfänglich unterstützt, obwohl auch aus ihrer Sicht Kompromisse gemacht werden mussten.

Welche Vorteile hat das Projekt für die Bevölkerung und die KMUs?

Neben dem hohen Erneuerungsbedarf von Schiene und Strasse im Ortszentrum von Birsfelden hat das Zentrum gravierende Sicherheitsdefizite. Davon betroffen sind alle Verkehrsteilnehmenden, zuvorderst die Fussgängerinnen und Fussgänger und Velos. Die neue Ortsdurchfahrt erhöht die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden deutlich. Der Verkehr wird künftig so gesteuert, dass sich im Zentrum kein Stau mehr bildet und somit das Tram nicht mehr durch lange Autokolonnen aufgehalten wird, wie dies heute zeitweise der Fall ist. Auf jeden Fall ist klar, dass auf die Ortsdurchfahrt wegen des Erneuerungsbedarfs sowieso grosse Umbauarbeiten zukommen. Darum wollen wir diese nun auch nutzen. Denn Birsfelden verdient mit seiner interessanten Lage am Rhein auch ein attraktives und funktionierendes Zentrum. Dank der Neugestaltung ergibt sich anders als heute im Zentrum eine hohe Aufenthaltsqualität, die der Bevölkerung genauso wie dem ansässigen Gewerbe dient. Aus diesen Gründen wurde gemeinsam mit der Gemeinde sowie Vertretungen der Anwohnenden und der Gewerbetreibenden in einem partizipativen Prozess das nun vorliegende Projekt erarbeitet, welches mit mehr Bäumen und, überall wo möglich, durchlässigen Belägen auch dem Klima-Aspekt Rechnung trägt.

Gibt es Nachteile?

Uns war bewusst, dass wir mit dem Projekt den hohen Durchgangsverkehr, insbesondere auch zu Stosszeiten, nicht vollständig verhindern können. Gerade darum haben wir auch die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter sowie die gesamte Birsfelder Bevölkerung von Anfang an in die Erarbeitung des Projekts miteinbezogen und 2019 ein breites Mitwirkungsverfahren lanciert. Kompromisse lassen sich aufgrund der Interessensvielfalt aber unmöglich vermeiden. So mussten beispielsweise einzelne Parkplätze verschoben werden. Die Gesamtzahl an der Kantonsstrasse bleibt aber erhalten. Ganz klar ist aber: Umbauarbeiten kommen auf Birsfelden ohnehin zu, und mit dem vorliegenden Projekt wird Birsfelden künftig wesentlich attraktiver sein als heute.

und Zentrum modernisieren

sowohl Passantinnen und Passanten als auch dem lokalen Gewerbe zugutekommen.

Nicht alle sehen das Grossprojekt jedoch als Gewinn für die Gemeinde. Die «IG Ortsdurchfahrt Birsfelden», welche sich seit Jahren gegen die Pläne des Kantons ausspricht, kritisiert die starke Ausrichtung auf den motorisierten Verkehr.

Widerstand der Bevölkerung

Vertreter der Gruppe bemängeln, dass das Projekt keinen Mehrwert gegenüber der heutigen Situation bringt und Stau und Unfallrisiken zunehmen würden. Eine Petition mit mehreren hundert Unterschriften und Gespräche blieben gemäss der IG bislang ohne grossen Erfolg. «Eine Verschiebung der Tramhaltestelle ‹Schulstrasse› Richtung Hard hin zum Theater Roxy ist eine einschneidende Verschlechterung des ÖV-Angebotes», meint Roland Schacher von der «IG Ortsdurchfahrt Birsfelden». «Der geplante Standort widerspricht den Fussgängerbewegungen und liegt zu stark abseits des Zentrums und der Brückenverbindung zum Lehenmattquartier Basel.»

Eine wesentliche Neuerung sind auch zwei geplante Kreisel, die die bisherigen Kreuzungen Rheinstrasse und Schulstrasse ersetzen würden. Besonders heikel war bisher die unübersichtliche Verkehrssituation an diesen Knotenpunkten. Lichtsignale sollen die Tramdurchfahrt in den Kreiseln regeln, während Velofahrer und Fussgänger von strukturierten Querungen profitieren. Die Tramhaltestelle «Bären» würde neu östlich des Kreisels Rheinstrasse gegenüberliegend als Kaphaltestelle liegen. Die Haltekante der Haltestelle «Schulstrasse» Richtung Hard müsste aus bewilligungsrechtlichen Gründen östlich des Kreisels Schulstrasse angeordnet werden. Der Regierungsrat rechnet mit einem Bundesbeitrag von 6,7 Millionen Franken. Die Gemeinde Birsfelden steuert 940’000 Franken für die ästhetische Aufwertung im Zentrumsbereich bei. Die restlichen Kosten sollen über kantonale Mittel gedeckt werden. Wenn das Projekt wie geplant vom Landrat bewilligt und kein Referendum ergriffen wird, wäre der früheste Baubeginn im Frühjahr 2026. Zudem sind immer noch Einsprachen hängig. Während der Kanton von einer Chance für Modernisierung und Sicherheit spricht, sehen Kritiker jedoch keinen Mehrwert gegenüber der heutigen Situation.

Heute sieht die Lage bei der Gemeindeverwaltung so aus.

Hier soll ein zweiter Kreisel gebaut werden. Fotos /Visualisierungen zVg

Drei Fragen an die IG Ortsdurchfahrt Birsfelden

Birsfelder Anzeiger: *Inwiefern haben Sie mit dem Kanton oder der Gemeinde zusammengearbeitet?*

Roland Schacher: Die Begleitgruppe des Projekts wurde auf zwei bis drei Personen aus dem Gewerbe beschränkt, darunter René Stalder (Bäckerei Weber). Nach wenigen Gesprächen zu Beginn wurde die Gruppe nicht weiter einbezogen, und keine weiteren Einwohner wurden eingeladen. 2019 formierte sich die «IG Ortsdurchfahrt Birsfelden» (www.4127-ortsdurchfahrt.ch) mit über 200 Mitgliedern. Trotz Gesprächen mit Gemeinderat und kantonalem Tiefbauamt war das Projekt ab der ersten Informationsveranstaltung weitgehend finalisiert. Vorschläge und Kritik wurden abgelehnt. 2022 wurden zwei Petitionen mit über 700 Unterschriften eingereicht, die eine Überarbeitung forderten. Der Regierungsrat lehnte Änderungen ab, und der Gemeinderat reagierte nicht auf die Petition.

2023 fand eine Infoveranstaltung der IG statt, bei der über 80 Teilnehmer das Projekt einstimmig ablehnten. Hauptkritikpunkte waren mangelnde Einbindung der Bevölkerung, die Nutzung der Ortsdurchfahrt als Entlastungsachse für die Autobahn und die Forderung nach einer zentralen Tramhaltestelle. Die Vernehmlassung im Frühjahr 2023 führte nur zu geringfügigen Anpassungen. Im Herbst 2023 gingen über 70 Einsprachen ein. Keine wurde zurückgezogen, und ein Entscheid des Regierungsrats steht aus.

Welche Nachteile hat das Projekt für die Bevölkerung?

Die geplante Verschiebung der Tramhaltestelle «Schulstrasse» Richtung Theater Roxy wird kritisiert, da sie den Fussgängerströmen widerspricht und zu weit vom Zentrum liegt. Eine leichte Verschiebung Richtung Stadt wäre trotz kantonalem Einwand möglich.

Eine kantonale Radroute in der engen Ortsdurchfahrt verursacht Sicherheitsprobleme, insbesondere durch schnell fahrende E-Bikes. Eine Verlegung ab Hardwald zum

Christoph Rudin, Roland Schacher und Nicolas Zeuggin (v.l.). Foto Archiv BA

Rhein hin würde die Situation verbessern, während eine Tempo-30-Zone die Notwendigkeit separater Velostreifen im Dorf erübrigen könnte. Die geplanten Verkehrskreisel im Dorfzentrum werden als gefährlich für Velofahrer abgelehnt und der Neuanschluss der Birseckstrasse wird als unnötig und problematisch angesehen. Städtebaulich ist eine damit geschaffene, isolierte Bauinsel unverständlich und die Chance auf der Restfläche vor dem Theater Roxy einen öffentlichen, grünen Freiraum zu schaffen, geht verloren. Eine Tempo-30-Zone könnte Ausweichverkehr und Lastwagenverkehr reduzieren. Die Zentrumsplanung, die Parkplätze reduziert, schadet den Geschäften. Die Bevölkerung lehnt sie ab, da ihre Vorschläge ignoriert wurden und der Gemeinderat sich nicht äussert.

Was sind die Vorteile?

Das Projekt ist ein Versuch, Puzzleteile zu optimieren. Gesamthaft führt das Projekt aber zu einer Verschlechterung gegenüber der heutigen Situation. Zu einseitig wurde der Fokus auf den Verkehrsfluss und technische Richtlinien gerichtet. Ein paar zusätzliche Bäume und schöne Natursteinplatten im Zentrumsbereich machen die vielen massiven Verschlechterungen nicht wett. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Projektziele, welche sich der Kanton selbst gesetzt hat, nur teilweise oder gar nicht erfüllt werden. Das vorliegende Projekt bringt keinen Mehrwert. Es ist an der Zeit, diesen gordischen Knoten zu zerschneiden und das Projekt komplett neu zu überdenken.

Relaxed Performance

Premiere im Roxy

«A Beginner's Guide to Sightseeing» – eine surreale Reise durch das An- und Zuschauen. Foto zVg

BA. Drei verschiedene Beobachtungen. Zwei Gespenster. Ein kleines Haus. Ausserdem: Teppichmaschinen und Seilzüge, unspektakuläre Stunts, abwesende Touristinnen und Touristen, ein Blick durchs Fernglas, ein fallender Scheinwerfer, ein auf der Bühne gestrandeter Orca, selbst gemachte Special Effects und die größte Erdnuss der Welt. Vielleicht.

Was davon ist sehenswert? Was will ich sehen, wann blicke ich weg? Was blickt auf wen? Und was ist, wenn niemand da ist, um zuzuschauen? «A Beginner's Guide to Sightseeing» versammelt Beobachtungen des An- und Zuschauens, performative, reale und fantastische Sehenswürdigkeiten. Keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Popcorn im Eintrittspreis inbegriffen. Alle Vorstellungen sind Relaxed Performances. Wenig Sprache, Deutsch und Englisch mit Untertiteln. Weitere Infos unter www.theater-roxy.ch.

Vorstellungen
15. Februar um 20 Uhr, Performance in Deutschschweizer Gebärdensprache (DSGS), 16. Februar, 19. Februar und am 20. Februar jeweils um 20 Uhr.

Abstimmungen

Klares Ja zur Wahlreform

BA. Die Stimmberechtigten im Kanton Basel-Landschaft nehmen mit einem Ja-Stimmenanteil von 66,8 Prozent eine Wahlreform klar an und lehnen mit 51,4 Prozent Nein-Stimmen eine Initiative knapp ab, die einen kantonalen Mindestlohn einführen wollte. Ebenso wird im Kanton Basel-Landschaft die eidgenössische Umweltverantwortungsinitiative mit 68,5 Prozent deutlich abgelehnt. Die Stimmbeteiligung liegt bei 37 Prozent.

Der Regierungsrat nimmt erfreut zur Kenntnis, dass die Baselbieter Stimmbevölkerung der Wahlreform und der Einführung des Doppelproporzes im Kanton Basel-Landschaft so deutlich zustimmt. Das klare Ergebnis stärkt das Vertrauen ins neue Wahlsystem, das auf kantonaler Ebene erstmals für die Landratswahlen 2027 angewendet wird. Die Sitzverteilung im neuen Wahlsystem wird damit nachvollziehbarer und die Transparenz wird erhöht. Auch im neuen System werden bei der Sitzverteilung für den Landrat sowohl der Parteienproporz als auch die Vertretung der Baselbieter Regionen abgebildet werden.

Knapp abgelehnt wird hingegen die Einführung eines kantonalen Mindestlohnes. Der Regierungsrat erachtet das Resultat als ein positives Signal für den Arbeitsmarkt und eine stabile sowie wettbewerbsfähige Wirtschaft im Baselbiet. Zudem sieht er das Abstimmungsergebnis als Bestätigung für den Erfolg sozialpartnerschaftlicher Regelungen. Gleichzeitig betont der Regierungsrat, weiterhin mit gezielten und differenzierten Massnahmen gegen Armut vorzugehen und Armutsbetroffene individuell zu unterstützen.

Detailergebnisse:
https://abstimmungen.bl.ch/

Leserbriefe

Trapez auf der Zentrumswiese

Seit Monaten steht auf der Zentrumswiese dieses Trapez und seit Monaten steht es dort vollkommen nutzlos, da es von niemanden benutzt wird. Wie lange müssen wir uns dieses unmögliche Gestell noch ansehen? *Werner Künzler, Birsfelden*

Zwei grosse Kreisel im Dorfzentrum

Demnächst soll der Landrat für die Erneuerung der Ortsdurchfahrt in Birsfelden einen Kredit von rund 80 Millionen Franken bewilligen. Wenn ich die Pläne der Landratsvorlage anschaue, sehe ich zwei riesige Kreisel mitten im Dorf. Mir graut es bei dem Gedanken, ich müsste mit dem Velo durch diese Kreisel fahren. Vorausgesetzt, dass der Verkehr überhaupt noch rollt. Ist der Kreisel mal mit Fahrzeugen gefüllt, fährt gar nichts mehr; auch nicht das Tram. Natürlich haben die Planer daran gedacht und ganz einfach auf dem Kreisel noch Rotlichter eingebaut. Ja was nun? Kreisel oder Kreuzung mit Ampeln? Jedenfalls sieht es nicht danach aus, dass es zukünftig weniger Stau in Birsfelden gibt. Im Gegenteil! Und wo sollen die Fussgänger noch Platz haben? Durch die räumliche Ausdehnung der Kreisel, gefühlsmässig bis an die Fassadenfronten der Gebäude, ergeben sich visuell städtebaulich verwirrende Strassenräume. Die Zebrastreifen sind viele Meter vom Kreisel zurückgesetzt. Also keine direkten Wege, sondern es sind Umwege zu laufen. Ich hoffe deshalb, der Gemeinderat überzeugt den Landrat, dieses Projekt zur Überarbeitung an die kantonalen Stellen zurückzuweisen.

Rudolf Zimmer, Birsfelden

Parteien

Birsfelden sagt Ja zum Mindestlohn

Die Einführung eines Mindestlohns wurde im Kanton Basel-Landschaft äusserst knapp abgelehnt. Einige, vor allem grosse Gemeinden haben zugestimmt, so auch Birsfelden.

Die SP Birsfelden freut sich über diese Zustimmung, bedauert aber die knappe Ablehnung im Kanton. Es ist zynisch, dass Vertreterinnen und Vertreter aus der Wirtschaft betonen, dass es in Zukunft keine einfachen Arbeiten mehr geben würde, wenn Hilfsarbeitenden ein Lohn bezahlt werden müsste, der zum Leben reicht. Wer arbeitet, muss davon leben können. Das ist doch nicht mehr als recht. Es kann nicht sein, dass aus Profitgründen die Verantwortung an die staatliche Sozialhilfe übergeben wird.

Die SP wird sich weiterhin für eine sozial verträgliche Wirtschaft in unserem Land einsetzen.

SP Birsfelden

Klares Ja für ein demokratischeres Wahlrecht

Die EVP freut sich sehr über die klare Annahme der Wahlrechtsreform im Kanton Baselland. Die Stimmbevölkerung zeigt damit, dass sie ein faires Abbild des Volkswillens als zentralen Pfeiler unserer Demokratie erachtet. Sie unterstreicht damit dezidiert, dass Transparenz und bessere Nachvollziehbarkeit der Resultate für das Vertrauen in die Politik sehr wichtig sind. Nach fundierter und langer Vorbereitung ist somit der Weg für die konkrete Anwendung bei den Landratswahlen 2027 frei.

Der Baselbieter Landrat leitete vor rund fünf Jahren nach mehrfach offenkundigen Wahlsystem-Mängeln Abklärungen für ein gerechteres und verständlicheres Wahlsystem ein. Das am letzten Sonntag angenommene Wahlgesetz führt den sogenannten Doppelproporz ein und ermöglicht damit eine fairere proportionale Abbildung der Parteistärken im Landrat. Die lokale Verankerung der Landratsmitglieder bleibt erhalten, die Wahlkreise sind künftig jedoch besser nach Bevölkerungsproporz vertreten. Ebenso werden die bei der Bevölkerung oft sehr umstrittenen und kaum nachvollziehbaren Sitzverschiebungen innerhalb der Wahlregionen enorm minimiert.

Die EVP ist froh, erkannte die Bevölkerung die Mehrwerte der Reform trotz der teils polemisch betriebenen Gegenkampagne. Den Parteien Die Mitte, Grüne, Grünliberale und SP dankt die EVP für ihre starke Unterstützung. Durch die Annahme der Wahlrechtsreform werden künftige Wahlen transparenter, fairer und demokratischer.

EVP Muttenz-Birsfelden

Der Birsfelder Anzeiger stellt den Parteien Platz für die Eigendarstellung zur Verfügung. Für den Inhalt der Beiträge sind ausschliesslich die Verfasser der Texte verantwortlich.